

Der Mann mit Nerven aus Stahl

René Vöggtli ist beim CSI Basel eine tragende Figur. Ohne ihn würde der Aufbau nicht funktionieren



Besänftigen, Pannen ausbügeln, Plätze zuweisen. René Vöggtli ist als Bauchef ein gefragter Mann in der St. Jakobshalle. Foto Florian Bärtschiger

Von Franziska Laur

Basel/Münchenstein. René Vöggtli weist ein, telefoniert, beruhigt und organisiert. Der Bauchef der Aussen-Infrastruktur am Longines CSI Basel ist ein gefragter Mann. Trotzdem nimmt er sich Zeit, der Journalistin alles genau zu zeigen, ein kleines Lächeln auf dem jugendlichen Gesicht führt er über das Gelände. Zeigt auf die lang gezogenen Zelte auf dem Parkplatz mit den Boxen für die Amateurpferde, führt durch diejenigen der internationalen Cracks: breite Gassen, viel Licht und Luft, 202 Boxen, bei Bedarf kann geheizt werden. Doch das ist selten, denn Pferde lieben keine Wärme.

Es wuselt auf dem Parkplatz und in den Ställen. Pfleger laden die Tiere aus oder machen eines bereit für den Umgang in der Halle, Reiter legen mit Hand an. Pferdesport ist eine aufwendige Sache. Häufig betreuen fünf bis sechs Personen ein Pferd. Doch diese Springer gehören zu den edelsten ihrer Klasse. Bis zum Sonntag noch versammelt sich am CSI Basel alles aus der Springreitszene, was Rang und Namen hat.

Funktion: Blitzableiter

Für sie scheut René Vöggtli keinen Aufwand. Auch wenn er selber noch nie auf einem Pferd gesessen und sich eine gute Portion Respekt vor ihnen bewahrt hat, investiert er einen grossen Teil seiner Freizeit für sie. Das ist nicht selbstverständlich, denn er kommt aus dem Motocross-Rennsport. Doch er tut es aus Liebe zu seiner pferdebegeisterten Tochter. «Ich freue mich, dass sie in den Sport eingestiegen ist», sagt er. Und so investiert er nicht nur Zeit, sondern auch Geld. Mehrere Preise sind von der Vöggtli Festhallen-Vermietungs AG gesponsert, die er mit seinem Bruder zusammen besitzt.

Im Minutentakt klingelt sein Telefon. Mit stoischer Ruhe hört er sich die Beschwerden und Wünsche an: Da blockiert ein fremder Lieferwagen den Eingang zur Halle, dort sind zwei halbrunde Tische in Brüche gegangen und es ist dringender Ersatz gefordert. René Vöggtli verspricht Abhilfe, organisiert und ordert.

«Für uns ist die neue Halle ideal», sagt er und weist auf den renovierten Bau, der ein halbes Jahr vor dem

10-Jahre-Jubiläum des CSI Basel fertig geworden ist. Zwar ortet René Vöggtli kleine Mängel: Der Boden ist etwas gar weiss und zerbrechlich, Rollstuhl-Gänger müssen mit dem im hinteren Teil der Eingangshalle gelegenen Warenlift die Treppe hoch bugsiert werden. Doch die neuen schicken Essstände gefallen, der VIP-Bereich mit der blitzenden Küchenzone inklusive Chromstahl-Utensilien und Fest-Beleuchtung ebenso. Die Halle wurde zwar nur sanft renoviert, doch etwas mehr Platz gibt es trotzdem: Unter dem Strich ein schickes Ambiente, um diesen ersten CSI Basel auszutragen, an dem auch Punkte für den Weltcup gesammelt werden können.

Schicksalsschläge stählten ihn

«Die Sicherheitsauflagen waren enorm», sagt Vöggtli. Er stöhnt nicht, wenn er das sagt, er stöhnt nie, denn das Organisieren ist für ihn die Würze des Alltags, er tut es mit Leidenschaft, je grösser die Herausforderung, desto mehr Freude für ihn.

Vielleicht hat er Nerven aus Stahl, weil er von klein auf mit Erschütterungen umgehen musste. Als er 15 Jahre alt war, starb seine Mutter im Alter von nur 41 Jahren. Er, der Zweitälteste von vier Kindern, ging darauf schon früh in einer Baufirma in die Lehre – und musste erleben, dass auch sein Chef an einem tragischen Unfall jung ums Leben kam. Sein Vater kaufte die Firma, doch auch er starb im Alter von nur 61 Jahren. Da wurden René Vöggtli und sein älterer Bruder Bruno unversehens in die Rolle von Chefs katapultiert.

45 Jahre lang leiteten sie die im Ausbau und Tiefbau tätige Firma, vor vier Jahren wurde verkauft. Behalten haben er und sein Bruder die zweite Firma, die Vöggtli Festhallen AG. «Aufwand und der Ertrag stimmen», sagt der 70-Jährige mit der gewohnten Gelassenheit.

Sicherheit gross geschrieben

Doch eben, da es sich beim diesjährigen Basler Jubiläums-CSI um ein Weltcup-Turnier handelt, redet auch die FEI (Fédération Equestre Internationale) mit. «Es ist auch richtig, dass die Sicherheit hochgehalten wird. Immerhin handelt es sich um Pferde, die teilweise Millionen wert sind», sagt Vöggtli dazu.

Nicht nur ihnen, sondern allen Pferden, die am CSI Basel teilnehmen, wird einiges geboten: geräumige Boxen mit dicker Einstreu, eine Abreithalle, wo vor den Prüfungen trainiert werden kann, Duschen, federnde Bodenplatten, insgesamt 8000 Quadratmeter, auf allen Zugangswegen zur Halle. Auch in der Arena selber liegen unten Gummipfannen und oben eine Schicht von 18 Zentimeter dickem Sand. 700 Tonnen sind es in der Halle, 500 Tonnen in der Abreithalle. Allein das Material herzuschaftern, ist eine grosse logistische Aufgabe für den Bauchef.

René Vöggtli steht oben auf der Treppe und lässt den Blick über die Arena schweifen, wo sich in diesen Tagen die weltbesten Reiterinnen und Reiter messen. «Die Inneneinrichtung unterliegt Christoph Socin – unter vielem anderen», sagt Vöggtli.

OK-Vizepräsident Christoph Socin ist soeben von seinem Rundgang mit den Sicherheitsinspektoren der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung zurückgekehrt und gesellt sich zur Runde: «Gut gegangen», sagt er und wirkt erleichtert. Nur ein paar wenige Kleinigkeiten müssten nun noch ergänzt werden.

Das innere Reich

Zum ersten Mal baue man die Emporen der Restaurants White- und Black Horses in Holz anstatt in Stahl, erklärt er. Hölzer bieten eine edlere und stabilere Kulisse, doch sie müssen schwer entflammbar sein. So sind die Treppentritte und Handläufe aus Eiche. Den Aufbau hat die Firma Häring Holzbau Eiken übernommen. Nach der Veranstaltung baut sie auch ab und lagert das Material ein, so dass es im kommenden Jahr wieder genutzt werden kann. Rund 3,5 Millionen Franken beträgt das Budget des CSI Basel.

Das Interesse am Anlass steigt von Jahr zu Jahr. Heuer liessen sich gleich 50 Prozent mehr Medienleute akkreditieren als im Vorjahr. 65 sind es aus sechs verschiedenen Ländern. Auch Tickets wurden im Vorverkauf 50 Prozent mehr verkauft. Es werden in den nächsten Tagen also wieder Tausende Zuschauer an der CSI Basel strömen. René Vöggtli wird bis dann und noch darüber hinaus in aller Ruhe Leute beschäftigen, Pannen ausbügeln und Plätze zuweisen.

Porträt der Woche: René Vöggtli

Die Basler Zeitung stellt mit Hinblick auf das Wochenende in regelmässigen Abständen Persönlichkeiten oder Clubs aus dem regionalen Sportgeschehen in einem ausführlichen Porträt vor. Zuletzt erschienen: Urs Schneider (7.12.2018), Faton Vukshinaj (14.12.2018), Olivier Schaublin (21.12.2018) Marco Poggiolini (28.12.2018).

Pius Schwizer siegt gleich doppelt

Basel. Die grosse Figur des ersten Tages beim CSI Basel war Pius Schwizer. Der 56-jährige Schweizer durfte sich gestern in der St.-Jakobs-Halle gleich doppelt feiern lassen. Zunächst entschied er den Preis der Grosspeter Nutzfahrzeuge AG auf dem Wallach Balou Rubin R für sich. In dieser ersten Basler Prüfung, die für die Weltrangliste zählte, blieb er ebenso fehlerfrei wie drei Stunden später beim Preis des

Grand Hotel Les Trois Rois – dieses Mal auf Courtney Cox. Weil der frühere Weltranglisten-Erste auch in dieser Prüfung den Parcours als Schnellster des gesamten Teilnehmerfelds hinter sich brachte, belegte Schwizer erneut den ersten Rang. Der zweite Platz ging an den Österreicher Max Kühner auf Cornet Kalua, Rang 3 sicherte sich der Belgier Pieter Devos mit seinem Pferd Gin D. fal

Die Sporttipps zum Wochenende

Basketball Erster gegen Letzter

Birsfelden. Die Starwings nehmen den Spielbetrieb im 2019 am Samstag mit dem schwierigen Heimspiel gegen Genf auf. Dabei trifft der Nationalliga-A-Letzte aus Birsfelden auf den Tabellenersten aus der Westschweiz. Die Genfer haben in 13 Partien elfmal gewonnen. Den ersten Vergleich der Saison haben die Hafentstädter in der Fremde deutlich mit 52:103 verloren. Obwohl die Favoritenrolle klar bei den Genfern liegt, werden die Starwings alles daran setzen, die Gäste zu fordern. Die Baselbieter Mannschaft hat unter dem neuen Trainer Pascal Donati zuletzt Fortschritte erzielt und weitere Punkte sammeln können. Ebenso haben die Starwings seit Weihnachten intensive Trainingstage hinter sich. Der Eintritt gegen die Genfer ist reduziert. Besucher ab 20 Jahren bezahlen fünf Franken dw

Samstag, 17.30 Uhr. Starwings-Les Lions de Genève (Sporthalle Birsfelden).

Eiskunstlauf Die Besten in Basel

Basel. Ein paar Meter neben den besten Springreitern der Welt tragen bis Sonntag die Nachwuchs-Kunstläufer ihre Schweizer Meisterschaften aus. In der St.-Jakob-Arena werden die Titel in den Kategorien Mädchen U14, Knaben U16 und Mädchen U15 vergeben. Mit Annika Jil Pfenniger, Kimmy Repond, Lara Bumann und Claire DePorter sind vier Aktive aus der Region Basel am Start. Bereits erfolgreich war Anna La Porta (Bild), die zuletzt an den nationalen Meisterschaften bei den Juniorinnen Zweite wurde. dw



Freitag bis Sonntag. Schweizer Meisterschaften Kunstlauf, Mädchen U14, Knaben U16, Mädchen U15, St.-Jakob-Arena Basel.

Tischtennis Rio-Star total in Muttenz

Muttenz. Gleich drei Heimspiele stehen für den A-Ligisten Rio-Star Muttenz an. Auf das Auswärtsspiel in Wil folgt für das Männerteam am Sonntag der Vergleich mit Aufsteiger Wädenswil in Muttenz. Die Zürcher haben mit Lars Posch, dem Ex-Muttenzer Filip Karin und dem Schweden Oscar Permann drei junge Spieler in ihren Reihen und stehen aktuell auf dem sechsten Rang der Tabelle. Die Muttenzer hingegen führen das Klassement der höchsten Liga an und möchten den Vorsprung weiter ausbauen. Die Frauen der Baselbieter treffen am Samstag in der Kriegerackerhalle auf die Young Stars aus Zürich. Am Sonntag schliesslich ist Rapid Luzern in Muttenz zu Gast. dw

Samstag, 13 Uhr. Rio-Star Muttenz (Frauen)-Young Stars Zürich. – **Sonntag, 12 Uhr.** Rio-Star Muttenz (Männer)-Wädenswil. – **16 Uhr.** Rio-Star Muttenz (Frauen)-Rapid Luzern. – Alle Partien werden in der Turnhalle Kriegeracker ausgetragen.

Volleyball A-Ligist in Therwil



Therwil. Nach dem spannenden Länderspiel am Mittwoch in Schönenwerd, als sich die Schweiz für die EM qualifizierte (Bild), kommt es am Sonntag in der 99er-Halle in Therwil zu einem weiteren interessanten Vergleich. Die NLB-Frauen von VB Therwil, die die zweithöchste Spielklasse dominieren, empfangen im Achtelfinal des Schweizer Cups den A-Ligisten Franches-Montagnes. Die Westschweizerinnen sind in der Meisterschaft im sechsten Rang klassiert. dw

Sonntag, 16 Uhr. VB Therwil-Franches-Montagnes (99er-Halle, Therwil).

Luitz' Sieg wird aberkannt

Ski: Zwei Schweizer profitieren

Beaver Creek. Stefan Luitz hat seinen ersten und bisher einzigen Sieg im Weltcup wieder verloren. Die FIS disqualifizierte den Deutschen, weil er unerlaubt Sauerstoff eingeatmet hatte. Gegen den Entscheid will sich Luitz aber weiter wehren.

Die Anti-Doping-Kommission des Weltverbands FIS entschied nach einer Anhörung, Luitz wegen der unerlaubten Inhalation von Sauerstoff am 2. Dezember beim Riesenslalom von Beaver Creek nachträglich zu disqualifizieren.

Dadurch rücken die Fahrer auf den folgenden Rängen alle um eine Position nach vorne. Grösster Profiteur ist der Österreicher Marcel Hirscher, der so nachträglich seinen 65. Weltcup-Sieg verbuchen kann. Aber auch zwei Schweizer verbessern sich. Thomas Tumlers erster Weltcup-Podestplatz ist neu ein zweiter statt ein dritter Platz, und Loïc Meillard rückte auf die vierte Position vor. SDA